



German TSD Newsletter

der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V.,
gemeinnützig



Mitglied in der World Tang Soo Do Association
sowie im DDK e.V. und BSK



Ausgabe Oktober 2017

EDITORIAL

Ungereimtheiten bei Prüfungen



Als Vorsitzender in mehreren Kampfkunstverbänden beobachte ich seit geraumer Zeit bzw. seit einigen Jahren, dass Graduierungen, die durch Prüfungen erworben wurden bzw. werden, nicht dem geforderten Standard gemäß den Regelungen innerhalb der einzelnen Verbände entsprechen. Sei es, dass die Zulassungsvoraussetzungen nicht erbracht werden, oder die Durchführung der Prüfung nicht den geltenden Regeln entspricht.

Leider stellt man erst im Nachhinein durch puren Zufall bei sporadisch durchgeführten Stichproben der eingereichten Prüfungsunterlagen fest, dass sich in keinsten Weise bei der Durchführung der Prüfung an die jeweilig geltenden Regelwerke gehalten wurde. Z.B. in einem Fall wurde die zeitliche Anwartschaft nicht ein-

gehalten, in einem anderen Fall wurden nicht alle geforderten Prüfungsfächer oder nicht alle technischen Aspekte geprüft und beispielsweise Formen einfach nur durchgewunken. Im Grunde genommen ist so eine Vorgehensweise ein Betrug am Prüfling und dem betroffenen Verband, der ja für die ausgestellte Graduierungsurkunde und die Qualität der Prüfung mit seinem Namen geradesteht. Wie soll man als Verantwortlicher diese von ihm eingesetzten und autorisierten Prüfer und deren Qualität nun betrachten, wenn diese das in sie gesetzte Vertrauen missbrauchen und sich selbstherrlich über die gesetzten Normen hinwegsetzen? Mit so einer Vorgehensweise wird Farbgraden schon in einem frühen Stadium vorgegaukelt, wie gut sie schon seien, und wenn sie dann zum Schwarzgurt anstehen, gehen sie dann sang- und klanglos baden. Die Schuld liegt dann selbstverständlich nur bei den zuständigen Prüfern, die ja dann nicht wie gewohnt einfach nur durchwinken.

Was haben denn die auf diese lässige Weise erworbenen Graduierungen für einen Wert? Der Prüfling trägt eine entsprechende Farbe nach außen, kann aber deren Niveau in keinsten Weise gerecht werden und blamiert nicht nur sich, sondern auch die Prüfer und den jeweiligen Verband. Wofür macht man denn überhaupt noch Prüfungen? Da geht man doch einfacher ins nächste Kaufhaus, kauft sich die gewünschte Farbe und geht mit ihr spazieren, wenn man es für sein Ego braucht. Nur sollte sich diese Person nicht wundern, wenn sie von den Könnern nur mitleidig belächelt wird. Qualität, die man auch sieht, erfordert nun mal fleißiges und ausdauerndes Training mit viel Zeitaufwand und Trainingsschweiß. Der Lohn ist dann der sichtbare Beweis des eigenen Könnens und die daraus erwachsene Kompetenz.

Im Grunde genommen kann man noch nicht einmal dem vor falschen Ehrgeiz blinden Prüfling einen Vorwurf machen, sondern den verantwortungslosen Prüfern, die so eine krumme unsaubere Prüfungsangelegenheit erst möglich machen. Letztendlich muss der Prüfling nun mit seinem schrägen Ansehen die ganze Angelegenheit zu seinen Lasten ausbaden. Er muss sich dann solche blöden Sprüche anhören wie „*Wo hast denn Du Deine Graduierung erworben? Das muss ja ein seltsam komischer Phantasie-Verband sein. Von so einem möchte ich mitnichten meine Graduierungen erworben haben*“.

In der traditionellen Kampfkunst gibt es einen eisernen Grundsatz: Graduierungen brauchen nun mal ihre Zeit und den dazu notwendigen Reifeprozess im technischen wie theoretischen Sinne. Und dies kann man nun mal nicht erzwingen. Gut Ding braucht Weile, wie der Volksmund so sagt.

In über 50 Jahren im Kampfsport wie in der Kampfkunst habe ich so meine Erfahrungen auch mit dem eigenen, manchmal übertrieben, Ehrgeiz und Ego gemacht. Der persönliche Reifeprozess ist nun mal nicht umsonst zu haben und erfordert viel Ausdauer und Geduld sowie ein stetes Niemals-Aufgeben sowie Durchhaltevermögen. Daraus entsteht mit den Jahren der wirklich reife und anerkannte Kampfkünstler. Was nützt einem eine Graduierung, die auf der Matte nichts wert ist? Auf der Matte trennt sich die Spreu vom Weizen oder auch, wer was kann oder eine lächerliche Niete ist.

Hier liegt nun die eigentliche große Verantwortung der einsetzten Prüfer, dass keine falschen Erwartungen erzeugt werden. Die armen durch falsches Ego fehlgeleiteten Prüflinge werden doch nur um ihre doch hoffnungsvolle Entwicklung gebracht. Gute Kampfkünstler gehen durch eine harte lebenslange Schule. Um ihre mögliche Entwicklung betrogene Prüflinge hören so oder so früher oder später auf. Also sollte ein an seinem falschen Ego gekitzelter Prüfer sich genau im Klaren sein, was er mit seiner Missachtung des Prüfungsregelwerkes anstellt und verursacht. Er tut sich selbst und letztendlich seinem eigenen Ansehen keinen Gefallen. Er wird nur milde belächelt.

Ein verantwortungsvoller Prüfer führt eine Prüfung im Rahmen des bestehenden Regelwerkes durch. Dabei hat er in seinem Entscheidungsrahmen eine gewisse Bandbreite, die es ihm ermöglicht, nicht übertrieben fordernd zu sein, noch einfach lasch durchzuwinken. Beide Extreme gehören nicht zu seinem Entscheidungshorizont. Er soll einfach die geltenden Regeln vernünftig anwenden und dabei die Kirche im Dorf lassen. Es gibt gute und wenige gute Prüflinge. Solange diese in den geltenden Rahmen passen, haben sie die Prüfung bestanden. Sie wurden allerdings nicht übertrieben abgewunken oder einfach durchgewunken.

Eine Prüfung soll dem Prüfling helfen, den momentanen Stand seines wirklichen Könnens zu erfassen und kein innerer Parteimarsch eines egogetriebenen Prüfers sein. Hierin liegt die große Verantwortung für einen eingesetzten vertrauenswürdigen Prüfer. Es ist eine Ehrensache, als Prüfer zu dienen und nicht seinem Ego nachzugehen.

Die Vorbereitung eines Prüflings durch einen verantwortungsvollen Trainer auf ein entsprechendes Prüfungsniveau sind selbstverständlich unabdingbare Voraussetzungen.

Klaus Trogemann, Yuk Dan, TSD Esting

BERICHTE ZU EREIGNISSEN DER DTSDV UND WTSDA

Sommerlehrgang in Hemishofen / Schweiz

Vom Freitag den 01.09. bis Sonntag den 03.09.2017 fand in der Schweiz das 2. Sommerlager in Hemishofen statt. Wie auch das jährliche deutsche Sommerlager in Taching sind hier 3 Tage Training und geselliges Beisammensein am Abend geplant.



Teilnehmer des Schweizer Sommercamps 2017

Am Freitag ging es um 18 Uhr los mit der offiziellen Begrüßung und einer kurzen Ansprache von Meister Trogemann und Meister Peters. Anschließend wurden von Meister Trogemann die Urkunden zur letzten Gup Prüfung der Schweizer überreicht unter Beifall aller Teilnehmer. Nach einem kurzen Aufwärmprogramm haben wir zusammen die Grundtechniken wiederholt und die Formen gelaufen und Meister Trogemann hat sich ein Bild vom derzeitigen Stand gemacht. Die Zeit verging wie im Flug da war es auch schon 20 Uhr und am Bolderhof erwartete die Teilnehmer ein Spaghettiplausch.

Am Samstag um 9 Uhr ging es weiter. Nach Begrüßung und kurzem Aufwärmen starteten wir erneut mit Formenlauf zur Trommel, anschließend Stock und für die Dan Träger Messer und Schwert. Nach einer kurzen Pause folgten Einschritttechniken, wobei Meister Trogemann für die Gürtelgruppen weiß/orange, grün/braun/rot und blau/schwarz aus dem jeweiligen 10er Block 2 beliebige Handtechniken zum intensiven Üben zeigte, und alle Teilnehmer übten mit mindestens 5 Wiederholungen pro Technik. Das Gleiche wurde mit 2 beliebigen Fußtechniken durchgeführt.

Anschließend folgten Übungen zum Freikampf. Schrittweise hat uns Herr Trogemann hier gezielte Freikampftechniken nähergebracht. Meister Christian Preiss machte mit uns anschließend eine intensive Übung zum richtigen, natürlichen Hüftschwung im Tang Soo Do.

Nachmittags organisierte Meister Peters einen Ausflug nach Radolfszell (D), wo an diesem Tag ein Altstadtfest stattfand. Abends war dann im Bolderhof der Grillplausch und geselliges Beisammensein. Einige sind Sonntag früh bereits abgereist, so dass es Sonntag in der Halle spürbar weniger Teilnehmer waren. Es wurde Sonntag noch intensiv Formen geübt und von Meister Trogemann korrigiert, bevor noch ein paar Selbstverteidigungstechniken geübt wurden.

Es waren insgesamt 37 Teilnehmer aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland, USA und Schweden anwesend. Aus der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung waren die Studios Esting, Leitershofen, Neufahrn, Jade Kampfkunst Bobingen und Solln vertreten. Herzlichen Dank an Meister Peters für die Organisation des Lehrgangs und die großartige Gastfreundschaft, an Meister Preiss für den interessanten Ausflug zum Hüftschwung, sowie an Meister Trogemann für die lehrreichen Trainingsstunden.

Tang Soo!

Dunja Arnold, 1. Dan, TSD Leitershofen

Dan-Prüfung in Esting am 16.09.2017

Bericht eines Rotgurtes

Alle Jahre wieder kommen die Sommerferien: grillen, entspannen, gutes Essen, ein/zwei Bier und danach zum Höhepunkt der Fitnesskurve... die alljährliche Dan-Prüfung in Esting. Dieses Jahr erwischte es mich – zur Cho Dan Bo-Prüfung. Es gab kein Entkommen, nachdem Meister Trogemann mich irgendwann im Frühjahr freundlich aber deutlich auf diesen Termin hingewiesen hat. Also gleich den Eintrag im Kalender reserviert, bevor die Freizeitwalze auch dieses Wochenende plättet. Der Alltag verdrängte den Termin aber schnell wieder aus dem Hirn und am Training selbst änderte sich sicher auch erstmal nicht so viel. Außer dass sich die Einschritt-Techniken mal wieder dem Eintritt ins Langzeitgedächtnis verweigerten. Wie gesagt, es änderte sich nicht so viel. Mit der Zeit kehrte die Erinnerung an die Prüfung doch immer mal wieder zurück und konditionell schlapp dastehen wollte ich dann auch nicht. Also ging ich ab und an eine Extrarunde joggen und die Bolzerei bei Torsten Grimms Schleiferstündchen am Freitag versuchte ich auch so oft wie möglich zu besuchen.

Nach dem Sommerurlaub stellte ich dann mit Schrecken fest, dass es noch ganze 10 Tage bis zur Prüfung waren. Die Fitness war quasi weg gechillt (siehe oben), von den Einschritt-Techniken kannte ich nicht mal mehr den Vornamen und der Anzug war auch noch nicht gebügelt. Zum Glück gab es noch den Wald und drei Trainingseinheiten, die das jetzt retten mussten.

Am Dienstag vor der Prüfung hörte ich dann zum ersten Mal von irgendwelchen ominösen Listen mit Übungen, die man schaffen sollte. Ein kurzer Blick darauf reichte aus, um festzustellen, dass es eh keiner schaffen wird, das (mehrfach!) vorzuturnen. Außerdem erschien es mir reichlich unrealistisch, in der Prüfung erstmal festzustellen, wer jetzt wie alt ist, und dann jeder eine andere Anzahl von Übungen machen müsste. Also hakete ich das ab und dachte mir, dass danach eh keiner Fragen würde. Es kam aber anders.

Der Freitag wurde noch zur Superkompensation genutzt, dann war der Tag der Tage da. Kräftiges Frühstück, sanftes pre-warm-up, leichtes Mittagessen und los ging es.

Nach der üblichen Begrüßung war die erste Überraschung gleich die Sache mit den Fitness-Listen, das klang fast so, als würde das tatsächlich durchgezogen. Ich checkte gleich die Lage, ob der Weg zur Toilette oder aus der Eingangstür im Ernstfall kürzer wäre. Ich war mir sicher, dass mit 100 Liegestützen (aua!) in den Knochen spätestens nach dem 30ten Burpee der 31te Burp vor der Tür (das wäre mein favorisierter Weg gewesen) landen würde.

Es kam dann doch nicht so hart. Im Endeffekt machten wir so ca. 25% der angesetzten Leistung, dann war die Aufwärmzeit rum. Wir waren auch so schon gut weichgekocht und Meister Trogemann klopfte auf die Uhr. Es ging durch einige Mehrfachkombinationen, wovon die Letzte ein echt guter Einfall war. Sprich: ich hab's koordinativ erst nach einigen Anläufen gebacken bekommen, einen Teil der Pyung Ahn Oh Dan spiegelverkehrt zu laufen.



Geschwindigkeitsbruchtest mit der Handkante

An die Formen, Partnerübungen und den Bruchtest kann ich mich nicht mehr so genau erinnern, da war ich vermutlich zu fokussiert und im Tunnelblick. Dementsprechend kann ich mich auch nicht mehr daran erinnern, was meine 3 Prüfungspartner so fabriziert haben, vielleicht gibt's von einem von denen auch noch einen Artikel aus deren Blickwinkel.

Woran ich mich aber noch erinnern kann, sind die auf jeden Prüfling individuell zugeschnittenen Fragen von Meister Auer, die mir wegen dem Überraschungseffekt sehr gut gefallen haben.

Insgesamt empfand ich die Prüfung als ein wenig spannender und anstrengender als die bisherigen Gup-Prüfungen, aber wie immer auch fair und dem Leistungsniveau angepasst. Mein persönlicher Spassfaktor kam ebenfalls nicht zu kurz, ich kann also jedem Farbgurt nur empfehlen, dies einmal persönlich (als Prüfling ;)) zu erleben.

Sönke von Heymann, 1.Gup, TSD Esting

Bericht eines Rotgurtes

Das Alter sollte kein Grund sein, die Prüfung nicht zu absolvieren

Am 16.09.2017 fand in Esting die jährliche Dan-Prüfung unter der Leitung von Meister Klaus Trogemann statt. Als weitere Prüfer waren die Meister Richard Auer, Andrew Ewing, Christian Preiss, Gerald Engenhorst und Hanifi Dolu anwesend.

Nach dem Aufstellen und der offiziellen Begrüßung begann die Prüfung der Cho Dan Bo-Anwärter mit der Aufwärmgymnastik. Hier zeigt man seine körperliche Leistungsfähigkeit. Danach begann der praktische Prüfungsteil: Einzeltechniken aus verschiedenen Schlag-, Tritt- und Stoßgruppen, Hand-, Fuß-

und Selbstverteidigungstechniken (21 bis 30). Hyungs: Pyung Ahn Oh Dan, Bassai und Naihanchi Cho Dan, Waffenformen: Bong Hyung Il Buh und Bong Hyung Ih Buh.

Zum Abschluss mussten die Prüfungsteilnehmer ihre Hand- und Fußkoordination beim Bruchtest mit Holz unter Beweis stellen.



Freikampf gegen einen Gegner

Für mich war es lange nicht klar, ob ich mich in meinem Alter überhaupt dieser Herausforderung stellen sollte. Zudem konnte ich von Juli bis September in unserer Halle wegen der Renovierung des Fußbodens nicht trainieren. Meister Trogemann bot mir jedoch an, bei ihm zweimal pro Woche ins Training zu kommen, Meister Auer überzeugte mich, dass ich doch an dieser Prüfung teilnehmen solle. Also beschloss ich, mich auf diese Prüfung vorzubereiten. Die Vorgaben, was man können muss, waren klar und so konnte ich mich auch körperlich zuhause gründlich auf die Prüfung vorbereiten. Als ich nun im September vor den anwesenden Prüfern stand, wurde mir bewusst, welch weiten Weg ich schon hinter mir habe.

Bei Meister Trogemann und Meister Auer möchte ich mich herzlich bedanken, ohne deren Überredung und Motivation hätte ich mir diesen Schritt nicht zugetraut. Auch mit 62 Jahren kann man sich solchen Herausforderungen stellen, wenn man die sieben Grundsätze des Tang Soo Do bewusst lebt. Ich bestand die Prüfung!

Tang Soo!

Leonidas Kalojanidis, 1. Gup, TSD Neufahrn

Bericht eines Cho Dan

Im September war es für 16 Tang Soo Doin soweit, denn die Dan-Prüfung stand an. Die Meister Preiss, Ewing, Dolu und Engenhorst waren von weit her angereist, um gemeinsam mit Meister Auer und Meister Trogemann die Prüfung abzunehmen. Ein kompetentes Prüfungsgremium, ein Zeichen gut gepflegter Freundschaften ins Ausland, saß auf der Bank hinter dem Prüfertisch bereit, um uns genau zu bewerten.

Wie bei einem solchen Event üblich, traf man Freunde und Bekannte, die zum Teil schon länger nicht mehr vor Ort waren. Menschen, mit denen man gemeinsam den Weg des Tang Soo Do beschreitet. Menschen, deren Freundlichkeit uns zu einer großen Familie zusammenschweißt.

Meister Trogemann begann nach der Begrüßung die Prüfung mit bedeutungsvollen Worten über den Sinn und die Wichtigkeit der Prüfungen. Diesmal wurden erstmalig die Listen mit körperlichen Anforderungen eingesetzt, die der Vereinheitlichung und Transparenz selbiger an Tang Soo Do Prüfungen bieten sollen.

Je Gruppe wurde circa eine Stunde angesetzt. Die Prüflinge zum Cho Dan Bo, Cho Dan und Ih Dan wurden nacheinander geprüft. Thomas Schromm leitete uns durch die Prüfung und forderte zuerst den oben genannten Fitnessstest ein. Anschließend führte er uns durch eine Liste von Kombinationstechniken, die so bei Dan-Prüfungen unter unserem Großmeister Shin verlangt wurden.



Warten auf das „Shi Jak“-Kommando vor dem Freikampf

Bei den Hyung stiegen wir direkt mit höheren Hyung ein und von Gruppe zu Gruppe wurden die Formen immer synchroner. Über Il Soo Sik und Ho Sin Sul zeigten wir anschließend einen etwas lockeren Freikampf. Der Bruchtest folgte zum Schluss. Wollten sich die Prüflinge zum Cho Dan Bo und Cho Dan noch mit spektakulären Tritten beweisen, waren die Aspiranten zum Ih Dan mit soliden Grundtechniken erfolgreich beim Durchbrechen der Bretter.

Im Tang Soo Do wollen wir nicht nur den Körper weiterentwickeln, sondern auch den Geist. Deswegen senden wir vor der Prüfung einen Essay mit einem Tang Soo Do Thema an Meister Trogemann. Angefangen bei einem Vorstellungstext zum Cho Dan Bo mit dem Thema „Tang Soo Do und mein Leben“, werden die Themen mit zunehmender Graduierung immer etwas anspruchsvoller und gehen weiter in die Tiefe.

Bei der Dan-Prüfung hatte sich Meister Auer für jeden Prüfling eine eigene Frage überlegt, die auf ihn zugeschnitten war. Fragen, bei denen es keine richtige oder falsche Antwort gab, sondern die Widersprüche klären oder Potentiale aufdecken können.

Nun war es vollbracht, die Prüfung war zu Ende und die Prüfer von den gezeigten Leistungen überzeugt. Ein schöner Moment, wenn sich alle in den Armen liegen. Dies ist der Rahmen, der uns auszeichnet. Wir prüfen nach unseren Vorgaben. Wir lehren nach unseren Vorgaben. Wir lernen nach unseren Vorgaben. Aber die Gemeinschaft ist das, was uns im Tang Soo Do stark macht und uns erst befähigt gute Kampfkünstler zu sein und bessere zu werden.

Tang Soo!

Maximilian Arnold, 1. Dan, TSD Jade Kampkunst

Bericht eines Cho Dan Bo

Die Dan Prüfung fand nicht nur am 16. September 2017 statt. Schließlich wäre es unsinnig zu behaupten, man werde innerhalb eines Tages Cho Dan Bo oder Schwarzgurt. Nein, das kann also nicht stimmen.

Meiner Meinung nach ist die Dan Prüfung ein Mosaikstück im Großen und Ganzen unseres Kampfkunstrebens. Aber wo beginnt die Dan Prüfung – was ist das erste Mosaikstück? Die Antwort ist ganz einfach: Das allererste Training eines jeden angehenden Prüflings.

Es ist der erste Schritt auf einer erfahrungsreichen Reise in die Welt der Kampfkunst des Tang Soo Do. Natürlich kann ich jetzt nicht für die anderen Prüflinge schreiben, so beschränke ich mich allein auf meine Perspektive.

Nachdem ich Senior Meister Klaus Trogemann im November 2014, schicksalhafter Weise nicht in Deutschland, sondern jenseits des großen Teiches in den USA, kennen lernen durfte und im Jahr 2015 der Kontakt nicht nur immer noch bestand, sondern sogar intensiviert wurde, war es am 16. und 17. April 2016 soweit. Mein erster Tang Soo Do Lehrgang war der Lehrgang für Fortgeschrittene in Issum. Dort begann die Reise, die mich am Mittag des 16. September 2017 in das traditionelle Studio für Tang Soo Do in Esting führte und mir die Gelegenheit ermöglichte einen Höhepunkt des bisherigen Tang Soo Do Weges erreichen zu können.

Wie bei allen Veranstaltungen begleitete mich auch diesmal Sophia, meine Freundin, als moralische Unterstützung und Rückhalt zu meiner Dan Prüfung. Wie ich feststellen konnte, waren nicht nur wir sehr zeitig vor Ort angekommen. Auch andere Prüflinge und natürlich einige Prüfer waren schon vor Ort anwesend. Nach den ersten Begrüßungen sah ich dann im Hinterzimmer das Szenario, von dem ich bislang nur gehört hatte und ich mir nicht sicher war, ob es wirklich stimmte: Das berühmte bayrische Frühstück. Nach der Verköstigung, einem letzten Besuch bei der Toilette und dem Umziehen, fand ich mich letztendlich auf der Matte in einer Traube angespannter Prüflinge wieder.



Geschwindigkeitsbruchtest mit einer Fußfegertechnik

Nach dem Einschwören auf die heutige Prüfung, begann sie dann auch. Angefangen hat es mit der ersten Trainingsgruppe, der Rot-Gurte, die von einem hochmotivierten Vorturner auf Betriebstemperatur gebracht wurden. Ich kann nicht sagen, dass ich mich auf dem hinteren Teil der Matten sitzend wirklich entspannen konnte, versuchte ich doch die Anweisungen an die Rotgurte selbst vor meinem geistigen Auge auszuführen. Nach einer tollen Leistung waren die Cho Dan Bos an der Reihe. Die eigene Leistung während der Prüfung zu beurteilen und einzuschätzen, diese Aufgabe obliegt natürlich dem Prüfer. Dennoch kann jeder, der an diesem Tag seine beste Leistung abgerufen hat, mit sich zufrieden sein. Denn geht es eigentlich in der Prüfung nicht genau darum? Jeder von uns macht Fehler, mal kleine, mal große. Wie wir damit umgehen und ob wir mit Mut und unbeugsamem Willen die Aufgaben meistern, das macht eine Prüfung aus. Für den Schlussakkord sorgten dann die gut vorbereiteten Cho Dans, die mit präzisen Techniken ihre Aufgaben meisterten.

Nach dem offiziellen Ende eilten die Teilnehmer und Zuschauer zu den schon vorher reservierten Plätzen in einem ortsansässigen asiatischen Restaurant, wo bei Speis und Trank jeder seinen Energiehaushalt wieder auffüllen konnte. Zu guter Letzt gilt der Dank Senior Meister Klaus Trogemann und den erfahrenen Meisterprüfern, den Helfern, Teilnehmern und den Zuschauern sowie den einzelnen Familienmitgliedern, die Jahr für Jahr uns dabei unterstützen, das Training und die Lehrgänge zu besuchen.

Tang Soo!

Benjamin Billmann, Cho Dan Bo



Teilnehmer der Dan-Prüfung 2017

In einer der früheren Ausgaben des DTSDV-Newsletters gab es einen übersetzten Artikel, der ursprünglich von Ricardo Alberto aus Argentinien stammte. Der Titel lautete „Ein Schüler zu sein“. Neulich fiel mir der Artikel ins Auge und beim flüchtigen Lesen musste ich feststellen, dass er Aussagen enthält, die nach wie vor ihre Gültigkeit haben. Neulich hielten wir eine Dan-Prüfung in Esting ab, und so dachte ich mir, dass die Prüflinge den Artikel lesen und sich darüber einige Gedanken machen sollten. (Anmerkung von Richard Auer)

Ein Schüler zu sein

Viele Praktizierende der Kampfkünste sind der Ansicht, dass ein Schüler eine Person ist, die für das Trainieren in einer Schule zahlt. Sie denken, dass ein Schüler eine Person ist (solange sie noch kein Dan-Träger ist), die alles ausführt, was der Lehrer ihr anschafft. Dies passt zu einem weißen, orangen, grünen, braunen oder roten Gurt, also zu allen Farbgurten jedoch nicht mehr zu Schwarzgurten. Vom Moment der bestandenen Cho Dan Prüfung an beginnt sich etwas in ihm zu ändern, wenn auch dieser Schüler zu lehren beginnt. Diese Änderung sieht man an vielen kleinen Dingen (manchmal sind sie nicht mehr so klein), in seinem Verhalten während des Unterrichts und in der Art und Weise wie er mit den Schülern umgeht und in seinem Umgang mit den anderen Dan-Mitgliedern.

Auch erkennt man in der Ausübung seiner Pflichten wie ernst er seine Verantwortung nimmt. Vor seinem Cho Dan vollführte er die Pflicht, sich der harten Ausbildung im Unterricht zu widmen, jetzt muss er beweisen zu lehren. Jetzt muss er seine Schüler ausbilden. Deshalb ist er ein Dan-Träger geworden. Er ist nun auf einem anderen Niveau. Jetzt glaubt er, dass seine einzige Verantwortung darin besteht, sich selbst ein bisschen weiterzubilden und seine Schüler zu lehren. Und er wartet nur die Mindestzeit für die Prüfung zum nächsten Dan-Grad ab.

Diese Einstellung ist ein großer Fehler. In einer ernsthaften Kampfkunst ist der einzige Lehrer, die einzige Person, die sagen kann „Ich bin kein Schüler“, der Großmeister, das Oberhaupt der Stilart, der Kwan Chang Nim. Alle anderen sind Übende/Lernende, vom 8. Dan abwärts bis zu den Weißgurten sind wirklich nur Schüler. Alle Dan-Träger sind und bleiben Schüler. Die Seniorenmeister (7. und 8. Dan) sind Schüler des Großmeisters, der Sah Bum Nim ist ein Schüler eines Seniorenmeisters, der Kyo Sah Nim ein Schüler eines Sah Bum Nim oder Meisters, der Yu Dan Ja (Junior Dan) ist Schüler eines Meisters, Sah Bum Nim oder Kyo Sah Nim usw.

Man bleibt immer ein Schüler. Jemand, der dies vergisst, weicht vom wahren Geist des Moo Do (Kampfkunst) ab. Er vergisst die Kyum Sohn (Demut) und die Selbstdisziplin, die die Leute vorzeigen sollten, die den wahren Weg von Moo Do gehen wollen. Wenn wir von der geistigen und inneren Entwicklung der Schüler (Shim Gong & Neh Gong) sprechen, müssen wir dies durch unser Beispiel lehren. Wenn wir unseren Schülern von der Wichtigkeit der Demut erzählen, müssen wir dies durch unsere Aussagen und Handlungen auch zeigen, sonst werden wir von unseren Schülern als Heuchler und Betrüger angesehen.

Der beste Weg, um Demut und Menschlichkeit zu zeigen, ist anzuerkennen, dass auch andere Personen mehr Kenntnisse besitzen können als man selbst, oder sie können bestimmte Dinge etwas besser als wir ausführen. Diese Akzeptanz muss durch Handlungen demonstriert werden. Es genügt nicht „Jawohl Sah Bum Nim“ zu sagen und eine Verbeugung gegenüber unserem Ranghöheren auszuführen. Man muss sich selbst an den Platz eines Schülers in eine Klasse für Senioren setzen und ernsthaft unter der Anleitung des ranghöheren Trainers trainieren und lernen. Es sind alle notwendigen Reisen zu unternehmen, um mit ihnen zu lernen und sie in allen notwendigen Aufgaben und Arbeiten zu unterstützen, die zum notwendigen Wachstum der eigenen Kampfkunstorganisation erforderlich sind. Alle Dan-Träger haben die höhere Pflicht, den Unterricht Ihres Trainers zu unterstützen und härter als jeder andere normale Schülergrad zu trainieren. Deswegen müssen sie ihren nachfolgenden Schülern ein Beispiel geben. Wenn irgendein Dan-Mitglied beginnt zu lehren, muss diese Pflicht zu seinen anderen Pflichten als Dan-Träger hinzugefügt werden und kann nicht als Ersatz für Nichterfüllung seiner früheren Pflichten benutzt werden. Es ist inakzeptabel, dass ein Dan-Mitglied seine eigene Ausbildung vernachlässigt, ohne das für ihn Mögliche zu versuchen, dies ist zu vermeiden. Alle Kenntnisse und Fertigkeiten, die man als Gup-Mitglied erworben hatte, dürfen nicht verloren gehen. Jeder, der nicht trainiert, fällt zurück. Jede Person, die nicht trainiert und behauptet „Ich behalte meine Fähigkeiten bei“, irrt. So wie alle es sehen können, wie langsam aber sicher ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten abnehmen.

Wenn irgendein Dan-Träger sagt „Ich trainiere mich selbst während ich meine Schüler trainiere“, der täuscht nur sich selbst. So wie seine Schüler nicht verlangen können, sich auf seinem Niveau zu bewegen, kann er dies auch nicht für sich selbst gegenüber höheren Dan-Graden verlangen. Auch kann jeder ihm seine eigenen Fehler aufzeigen, die wir alle haben, denn niemand ist perfekt.

Jeder kann ihm neue Techniken oder andere Verfahren lehren, um Techniken besser auszuführen als er sie kennt. Am besten ist es, wenn er als Lehrer den Rhythmus setzt und die Techniken auswählt, die zu üben sind. Und es kommt immer der Zeitpunkt, wenn man von sich selbst weniger verlangt, als von einem selbst unter der Führung eines anderen Lehrers verlangt wird.

Um zu Ende zu kommen, wenn ein Dan-Mitglied sich daran gewöhnt hat, nur noch der Lehrer zu sein, die Person, die immer das Sagen im Studio hat und alle Dinge entscheidet, dieses Dan-Mitglied beginnt seine Demut/Bescheidenheit zu verlieren. Er versucht alle Orte, wo er nicht der Lehrer ist, zu vermeiden. Er fängt an, das Üben mit seinen Senioren abzubrechen, weil er nicht mehr als Schüler behandelt werden möchte. Dies führt zwangsläufig zur Folge, dass das Niveau seiner eigenen Fachkenntnisse schwindet. Dieser Mangel an Demut hat den Verlust all dessen zur Folge, was er in all den Jahren während seiner Gup-Zeit aufgebaut hat. Nach all den vorhergehend betrachteten Aspekten sollten alle Dan-Mitglieder ihr Verhalten überdenken. Manchmal macht jeder einen Fehler, ohne ihn zu erkennen oder zu sehen. Jedes Dan-Mitglied, welches nicht sich selbst trainiert, soll sich darüber im Klaren sein, dass er einen großen Schaden seiner Kampfkunst zufügt, welches auch in einem Schaden gegenüber allen anderen Praktizierenden resultiert.

Von Ricardo Alberto Longinotti/ Argentinien

DDK – Sommercamp der Budo Künste in Saarlouis vom 26.09. – 01.10.2017

Beim Monatsübergang (29.09. – 01.10.2017) von September zu Oktober fand das diesjährige Sommercamp der Budo-Künste in Saarlouis, bei dem der DDK e.V. zum gemeinsamen Training aller Budo-Interessierten einlud, statt. Vom DTSDV waren Senior Meister Klaus Trogemann (6. Dan Tang Soo Do und Level 7. Ki Gong) und Benjamin Billmann (4. Dan Hapkido) als Fachreferenten auf der Matte.

Der Lehrgang war qualitativ hochwertig besetzt und bestand bis auf drei Ausnahmen nur aus Schwarzgurt-Trägern und Meistern. Besonders stolz bin ich auf meine drei Schüler/-innen die mich dieses Mal begleitet und im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Fahne der Farbgurte aufrechterhalten haben. Die Atmosphäre während des Lehrgangs war überwiegend entspannt. Die Etikette wurde auf einen einfachen, gemeinsamen Nenner herunter gebrochen und der vorher erstellte Trainingsplan an die Gegebenheiten und Kapazitäten flexibel angepasst.

Das Essen in den Pausen zwischen den Trainingseinheiten war eine deutliche Steigerung zum letzten Jahr. Auch das Angebot aus Judo, Karate, Tang Soo Do, Jiu-Jitsu, Goshin-Jitsu, Ju-Jitsu, Aikido, Ki Gong, Savate und Hapkido bot für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausreichend Wahlmöglichkeiten. Besonders schön und im Sinne des Budos wurden die, teilweise parallel ausgeführten, Einheiten auf einer Matte ausgeführt, sodass jeder auf den anderen achten durfte und sollte. Zwei persönliche Highlights möchte ich auf jeden Fall nicht unerwähnt lassen. Vizepräsident Alfred Buchholz bekam im

Namen des DDK e.V. für seine Verdienste und Leistungen, sowohl auf, als auch abseits der Matte, den 9. Dan Judo verliehen und darf nun den Roten Gurt offiziell tragen.

Zum zweiten Highlight kam es am letzten Tag des Lehrgangs kurz vor dem offiziellen Ende. Hinsichtlich der Nachweisbarkeit und des eigenen Anspruchs fand eine vorgezogene 45-minütige Anerkennungsprüfung unter den Augen dreier hochgraduierter Meister für Senior Meister Klaus Trogemann (zum 7. Dan) und mich (zum 1. Dan) in Tang Soo Do statt. Teil der Prüfung waren Hyungs, Il Soo Sik, Ho Sin Sul, Ya Yu Dae Ryun und Kyuck Pa. Die Prüfer waren nach der Prüfung sichtlich von den gezeigten Leistungen angetan. Hierbei muss und möchte ich hervorheben, dass die gezeigten physischen und mentalen Fähigkeiten von Meister Klaus Trogemann uns stets Vorbild und Leitbild für unsere eigenen Ziele sein sollten.

Nach einem kurzen Abgrüßen der verbliebenen Teilnehmer fand der Lehrgang mit einem leckeren Mittagessen in kleiner Runde sein wohlverdientes Ende.

Benjamin Billmann, Cho Dan Bo

HINWEISE

Kommende Veranstaltungen

- ⊗ 11.11. - 12.11. DTSDV Techniklehrgang in Alpen, NRW / G. Engenhorst, K. Trogemann
- ⊗ 25.11. DTSDV Waffenlehrgang in Leitershofen / Th. Krause, K. Trogemann
- ⊗ 16.12. Senior-Dan Lehrgang und Hauptversammlung der DTSDV in Esting / K. Trogemann, Studio/Club Leiter
- ⊗ Alle TSD-Ereignisse 2017 können jederzeit auf der DTSDV-Homepage unter www.dtsdv.de/Verband/Termine_dt.htm einsehen werden.

Bitte beachten!

- ⊗ Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die letztendliche Entscheidungskompetenz, die über die Zulassung zu einer Dan-Prüfung oder das Bestehen einer Dan-Prüfung beschließt, ausschließlich bei der Deutschlandvertretung der WTSDA liegt! Jedes in Frage kommende DTSDV-Mitglied der kann sich jederzeit wegen einer kompetenten Auskunft persönlich an die Vertretung wenden.

Klaus Trogemann, Yuk Dan, TSD Esting

German TSD Newsletter der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V., gemeinnützig wird als Mitgliederzeitung für die DTSDV–Studios, –Clubs und –Gruppen herausgegeben und über die Verbands-Homepage www.dtsdv.de veröffentlicht.

<p>Herausgeber</p> <p>Deutsche Tang Soo Do Vereinigung e.V. Germany, gemeinnützig (Verband für traditionelles Tang Soo Do)</p> <p><u>Vertretung:</u></p> <p>Klaus Trogemann Palsweiser Straße 5-i 82140 Olching / Esting Tel.: 08142-13773 Fax: 08142-179972 E-mail: dtsdv.trogemann@t-online.de Web-Page: www.dtsdv.de</p>	<p>Beiträge und Mitteilungen</p> <p>Textbeiträge und Fotos für den Newsletter sowie Mitteilungen, die den Newsletter betreffen, bitte per E-Mail an</p> <p>dtsdv.trogemann@t-online.de</p> <p>oder per Post senden an</p> <p>Klaus Trogemann Palsweiser Straße 5-i 82140 Olching/ Esting</p> <p>oder am Telefon mitteilen</p> <p>08142-13773</p>
--	---

Mitglieder der DTSDV e.V.

Adressen der an die DTSDV angeschlossenen Studios, Clubs und Gruppen – siehe bitte www.dtsdv.de unter **Vereine / Links**

Aktuelle Termine

Aktuelle Termine können auf der Homepage www.dtsdv.de unter **Termine** eingesehen und ausgedruckt werden.

Bemerkung in eigener Sache

Mit Annahme eines Manuskriptes (Texte und Abbildungen) durch die Newsletter-Redaktion überlässt der Autor sämtliche Verwertungsrechte im Sinne des Urheberrechts der DTSDV e.V. Die Newsletter-Redaktion ist berechtigt, die eingesandten Berichte auszuwählen und nach Rücksprache mit dem Verfasser ggf. aus redaktionellen Gründen zu ändern und / oder zu kürzen. Für die inhaltlichen Text- und Bildbeiträge, die über die DTSDV-Homepage veröffentlicht werden, übernimmt der Verfasser die Haftung. Die Veröffentlichung eines Berichts wird mit dem Namen des Autors signiert.

Klaus Trogemann, Newsletter-Redaktion der DTSDV e.V.